

Tipps zum Arbeiten mit der Publikationsdatenbank

Eintragen neuer Publikationen

- Tragen Sie Autoren, Titel und bibliographische Daten einer Publikation bitte immer *vollständig* und in der in der Publikation angegebenen Form ein! Vermeiden Sie wenn möglich die Verwendung von „*et al.*“ in Autoren- und Herausgeberlisten, und kürzen Sie Bestandteile des Titels oder der bibliographischen Daten nicht willkürlich ab! Sämtliche Titel- und Autorenfelder erlauben die Eintragung praktisch unbegrenzt langer Texte; das Feld für die Bezeichnung eines Publikationsmediums sollte (mit 250 Zeichen) auch für die längsten Konferenz-Titel reichen. Sie gewährleisten mit einer genauen Eintragung nicht nur die Brauchbarkeit des Eintrags als wissenschaftliche Literaturreferenz, Sie erlauben damit auch der Datenbank, allfällige versehentliche Doppeleintragungen von Informationen automatisch zu erkennen, und Sie verringern den administrativen Aufwand bei der Validierung des Publikationseintrags.
- Versuchen Sie bitte, die Namen von Autoren und speziell von Publikationsmedien möglichst aus den vorhandenen Listen zu wählen! Doppeleintragungen des gleichen Namens werden zwar automatisch erkannt und unterbunden; auf Grund der vielfältigen Schreibweisen der Namen von Publikationsmedien kann aber hier automatisch kaum wirkungsvoll auf eine Doppeleintragung geprüft werden.
- Beachten Sie bitte bei der Auswahl von Namen, dass manche Namen mehrfach in der Publikationsdatenbank vorkommen können (z.B. wenn es an mehreren Instituten Personen mit gleichem Namen gibt, oder wenn eine Person im Laufe ihrer Karriere von einem Institut an ein anderes gewechselt hat). Eine Auswahl des falschen Namenseintrags „beschert“ einem fremden Institut eine Publikation, die es nicht gemacht hat, und bringt möglicherweise Ihr Institut um eine Publikation!
- Geben Sie bitte (besonders bei den Bezeichnungen von Konferenzen und von Tagungsbänden) *vollständige* und *aussagekräftige* Titel an! Insbesondere müssen Konferenz-Bezeichnungen vollständig sein und nicht nur aus einem Akronym bestehen. Der Titel eines Tagungsbandes wird üblicherweise auch nicht „Proceedings“ lauten, sondern „Proceedings der x-ten Konferenz für ...“. Zeitschriften

sollten entweder (vorzugsweise) mit ihrer vollen Bezeichnung oder unter Verwendung einer allgemein üblichen Abkürzung ihres Namens eingetragen werden. Kreativität ist in diesem Bereich *nicht* gefragt!

- Die Felder eines Publikationseintrags haben eine präzise definierte Bedeutung und dürfen daher nur dieser Bedeutung entsprechend ausgefüllt werden. Informationen, für die es kein Feld gibt, können daher auch nicht eingetragen werden. Versuchen Sie bitte nicht, irgendwelche Felder des Publikationseintrags „umzufunktionieren“! (Eine Ausnahme von dieser Regel stellen die Felder „Abstract deutsch“ und „Abstract englisch“ dar, in die auch andere relevante Informationen, z.B. Stichworte o.ä., möglichst aber unter Verwendung der für das Feld vorgesehenen Sprache, eingetragen werden können.)
- Die für einen Eintrag verpflichtend verlangten Informationen sollten eigentlich vollständig bekannt sein, wenn eine Publikation im Original oder als Kopie vorliegt. In Ausnahmefällen (speziell bei elektronischen Medien oder sehr alten Publikationen) können einzelne Daten auch in „gelockerter“ Form eingegeben werden; das Editierformular für Publikationen zeigt die dafür erforderlichen Informationen an.
- Für allen Typen im Druck erschienener Originalbeiträge (Zeitschriften, Buchbeiträge, Beiträge in Tagungsbänden) gibt es neben der „Basis“-Type auch eine äquivalente Type für elektronische Publikationen (z.B. „Beitrag in Tagungsband“ — „Beitrag in CD- oder Web-Tagungsband“). Diese beiden Typen unterscheiden sich in den meisten Fällen ausschließlich durch die Form der Angabe der Seitenzahlen: In Papierform erschienene Tagungsbände sind (in der Regel) durchgehend paginiert, ihre elektronischen Gegenstücke — oft nur eine Sammlung von einander unabhängiger PDF-Dateien — vielfach nicht. Ansonsten werden „Basis“- und elektronische Typen absolut gleichwertig behandelt; sie dienen jedenfalls *nicht* zu einer bibliographischen Unterscheidung zwischen Papier- und elektronischen Publikationen! Grundsätzlich sollten Sie, unabhängig von der Form, in der die Publikation tatsächlich vorliegt, nach den folgenden Regeln vorgehen:
 - Wenn das Medium, in dem die Publikation erschienen ist (Zeitschrift, Buch, Tagungsband...) über eindeutige Seitennummern verfügt, sollten Sie die „Basis“-Type verwenden und die Seitenzahlen in der Form „Seite von“ – „Seite bis“ eintragen.
 - Wenn dies nicht der Fall ist (Zeitschriftenartikel und Buch- oder Tagungsband-Beiträge beginnen so gut wie nie auf Seite 1!) verwenden Sie bitte das „elektronische“ Gegenstück der Publikationstypen. Vergessen Sie bitte nicht, die Anzahl der Seiten des Beitrags einzutragen, da sich diese in gewissen Evaluierungen auswirkt!
- Die Angabe von nicht oder nicht rein numerischen Seitenzahlen ist zulässig; Sie sollten aber unbedingt die Anzahl der Seiten, die im Fall nicht rein numerischer Seitenzahlen nicht automatisch ermittelt werden kann, korrekt eintragen! (Das Administrationsprogramm weist Sie auf diesen Umstand hin.)
- Die Publikationsdatenbank erlaubt zwar, Publikationen, die zur Veröffentlichung angenommen, aber noch nicht im Druck erschienen sind, als solche einzutragen. Es liegt aber in der Verantwortung der „Eigentümer“ solcher Einträge, diese ehestmöglich zu aktualisieren. Eine Publikation, die 2003 als „angenommen für ...“ eingetragen wurde, sollte 2007 längst im Druck erschienen sein!

- Überprüfen Sie (speziell am Anfang, wenn Sie Ihrer Sache noch nicht ganz sicher sind) Ihre Publikationseinträge mit der Funktion „*Eintrag anzeigen*“ auf der Editierseite für Publikationseinträge. Auf Grund der Formatierung einzelner Felder bei der Ausgabe wirken manche Einträge suboptimal, z.B. wenn Sie in das Feld „Band:“ bei einem Zeitschriftenartikel (das in Fettschrift ausgegeben wird) zusätzlich zur Band-Nummer andere Dinge (z.B. den Text „Volume“) eintragen. Beachten Sie bitte auch, dass bei „ISBN“-Feldern die Bezeichnung „ISBN“ bei der Erstellung von Publikationslisten *nicht* eingefügt wird (es könnte sich ja auch um eine ISSN-Nummer handeln!). Sie sollten daher selbst vor der eigentlichen ISBN-Nummer „ISBN:“ einfügen!
- Eine (korrekt eingetragene) Publikation wird für alle Institute gezählt, die Autoren der Publikation stellen. Daher ist es irrelevant, an welchem Institut die Publikation tatsächlich in die Datenbank eingetragen wurde.
- Das Administrationsprogramm überprüft jeden Publikationseintrag beim Abspeichern auf allfällige „Doppelgänger“. Diese Überprüfung ist bewusst so konzipiert, dass eher zu viele als zu wenige „Doppelgänger“ gefunden werden. Vergleichen Sie bitte den Eintrag, den Sie abzuspeichern im Begriff waren, mit den allenfalls angezeigten ähnlichen Einträgen. In den meisten Fällen wird es sich nicht um eine echte Doppelintragung handeln; wenn jedoch alles darauf hindeutet, dass ein zu Ihrem identischer Eintrag bereits in der Datenbank existiert (wahrscheinlich, weil eine Publikation von Mitarbeitern mehrerer Institute gemeinsam gemacht und bereits an einem anderen Institut eingetragen wurde), löschen Sie bitte Ihren Eintrag!
- Für die Eintragung neuer Publikationen wählen Sie zweckmäßigerweise eine Sortierung nach dem Alter der Publikationen. Die zuletzt eingetragenen Datensätze erscheinen dann immer am Anfang der Auswahllisten.
- In jedem Fall ist für jede Zeitschriftenveröffentlichung, jeden Buch- oder Tagungsband-Beitrag und jede Präsentation mit Tagungsband ein Sonderdruck oder eine Kopie, die erkennen lässt, dass die Veröffentlichung tatsächlich im Druck erschienen ist, beizubringen. Insbesondere muss der Sonderdruck im Fall eines als „speziell begutachtet“ klassifizierten Buch- oder Proceedings-Beitrags als Nachweis geeignet sein, dass dieser Beitrag tatsächlich einer speziellen wissenschaftlichen Begutachtung unterzogen wurde (siehe auch „*Eintragung von Konferenz-Proceedings*“ weiter unten). Für die Beibringung eines Sonderdrucks ist immer jene Person bzw. jenes Institut verantwortlich, die bzw. das die Publikation in die Datenbank eingetragen hat.
- Vorzugsweise sollten die oben erwähnten Belegexemplare in elektronischer Form mit dem Publikationseintrag abgeliefert werden. Die Publikationsdatenbank bietet drei Felder an, in die Sie entweder eine Web-Adresse eines bereits auf einem *allgemein zugänglichen* Server im Internet liegenden Dokuments eingeben oder ein Dokument selbst auf den Publikationsdatenbank-Server hochladen können. Elektronisch abgelieferte Belegexemplare sind effizienter bei der Validierung auszuwerten; sie können auch — im Gegensatz zu Papier-Sonderdrucken — nicht in der Hauspost verloren gehen! Die drei Felder haben die folgenden Bedeutungen:
 - *Öffentlich sichtbare elektronische Version der Publikation*: Ein Link, der in dieses Feld eingetragen bzw. beim Hochladen eines Dokuments mit der zugehörigen Funktion erstellt wurde, ist im Publikationseintrag öffentlich zugänglich (unter Anderem wird der Titel der Publikation als Link auf diese Ad-

resse Ausgegeben). Beachten Sie bitte, dass aus urheberrechtlichen Gründen Publikationen, bei denen Sie die Rechte an einen Verlag etc. abgetreten haben, *nicht* in dieser Form zugänglich gemacht werden dürfen! Verwenden Sie also bitte dieses Feld nur für Publikationen, die ohnedies auf einer frei zugänglichen Website liegen, oder über deren volle Urheberrechte Sie (bzw. das Institut) verfügen! Für alle anderen Belegexemplare verwenden Sie bitte das zweite Feld:

- *Elektronische Version der Publikation für ihre Validierung ("elektronischer Sonderdruck" - nicht öffentlich sichtbar!)*: Links, die hier eingetragen bzw. beim Hochladen einer Datei erstellt werden, werden nur innerhalb des Administrationsprogramms angezeigt. Auf den Datenbank-Server hochgeladene „verborgene“ Dateien sind zudem nur innerhalb des Netzes der TU Wien zugänglich; ihre Namen sind mit einem Sicherheits-Code versehen, der es praktisch unmöglich macht, sie zu erraten und von außerhalb des Administrationsprogramms auszuführen. Sie können hier also beliebig urheberrechtlich geschützte Inhalte hochladen. Sowohl die „öffentlich sichtbaren“ als auch die „verborgenen“ elektronischen Versionen der Publikation werden im Zuge der Validierung der Publikationseinträge verwendet.
- *Datei mit zusätzlichen Informationen für die Validierung (nicht öffentlich sichtbar!)*: Hier können Sie beispielsweise eine Datei mit Belegen für eine „besondere Begutachtung“ eines Proceedings-Beitrags hochladen. Solche Dateien können sehr einfach mit modernen Kopierern erstellt werden, die anstelle einer Papier-Kopie eine PDF-Datei generieren können.

Eintragung von Konferenz-Proceedings

Vom Konzept der Publikationsdatenbank her stehen zwei Möglichkeiten für die Eintragung von Konferenz-Proceedings zur Verfügung:

- Als „*Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband*“ bzw. „*Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband*“; und
- als „*Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband*“.

Im ersteren Fall sind mit *einem* Eintrag sowohl die Präsentation als auch der Proceedings-Beitrag abgedeckt (was insofern Sinn macht, als beide üblicherweise die gleiche Autorenliste und den gleichen Titel aufweisen); die verfügbaren Formularfelder sollten für die Aufnahme ausreichender bibliographischer Daten auch der Proceedings reichen. In diesem Fall wird der Eintrag in Standard-Publikationslisten sowohl unter „*Beiträge in Tagungsbänden*“ als auch unter „*Vorträge und Posterpräsentationen*“ ausgegeben und in Evaluierungen sowohl bei den Tagungsband-Beiträgen als auch bei den Vorträgen gezählt.

Im zweiten Fall kann nur der Proceedings-Beitrag, nicht aber der Vortrag eingetragen werden. (Sie müssen also einen zweiten Eintrag für einen „*Vortrag ohne Tagungsband*“ bzw. eine „*Posterpräsentation ohne Tagungsband*“ anlegen.) Der Eintrag wird unter „*Beiträge in Tagungsbänden*“ ausgegeben; die Eingabemaske ist *de facto* identisch zu der eines Buchbeitrags.

Grundsätzlich bestehen daher die folgenden Möglichkeiten, Vorträge oder Posterpräsentationen mit Tagungsband in die Datenbank einzutragen:

1. Ein Eintrag als „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“;
2. Ein Eintrag als „Vortrag ohne Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation ohne Tagungsband“ sowie ein weiterer Eintrag als „Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband“.

Es ist hingegen unzulässig, einen Eintrag als „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ und einen weiteren Eintrag als „Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband“ unter Angabe des gleichen Tagungsbandes vorzunehmen. Gleichfalls unzulässig ist es, unter „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ den Beitrag im Abstracts-Band und unter „Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband“ den im Proceedings-Band zur gleichen Präsentation anzuführen, wenn letzterer nicht nachweislich einer speziellen Begutachtung unterworfen wurde.

Für speziell begutachtete Proceedings-Beiträge gelten die folgenden Möglichkeiten:

1. Eintrag als „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ unter Aktivierung der Checkbox „Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet“.
2. Wenn die speziell begutachteten Proceedings in einer Sondernummer einer wissenschaftlichen Zeitschrift (mit einer ISSN-Nummer) erschienen sind, ist der Proceedings-Beitrag als „Zeitschriftenartikel“ und die Präsentation selbst als „Vortrag ohne Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation ohne Tagungsband“ einzutragen. Wenn es erwünscht ist, beim Vortrags- oder Poster-Eintrag den zugehörigen Beitrag in den (nicht speziell begutachteten) „gewöhnlichen“ Proceedings anzugeben, ist dies zulässig (als „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“); die Checkbox „Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet“ darf beim Eintrag der Präsentation aber *nicht* aktiviert werden!
3. Wenn die speziell begutachteten Proceedings in einem Sammelband (mit einer ISBN-Nummer) erschienen sind, ist der Proceedings-Beitrag als „Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband“ (mit aktivierter Checkbox „Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet“) und die Präsentation selbst als „Vortrag ohne Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation ohne Tagungsband“ einzutragen. Wenn es erwünscht ist, beim Vortrags- oder Poster-Eintrag den zugehörigen Beitrag in den (nicht speziell begutachteten) „gewöhnlichen“ Proceedings anzugeben, ist dies zulässig (als „Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband“ bzw. „Posterpräsentation mit (CD- oder Web-) Tagungsband“); die Checkbox „Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet“ darf in diesem Fall aber *nicht* aktiviert werden.

In jedem Fall muss aber ein Nachweis (in Papier- oder elektronischer Form) der speziellen wissenschaftlichen Begutachtung (im Sinne der für die Evaluierungen festgelegten Regeln) möglich sein.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

- Derselbe Proceedings-Beitrag darf nicht in mehr als einem Eintrag in der Publikationsdatenbank aufscheinen.
- Zu einer Präsentation darf es *maximal einen* Eintrag geben, bei dem die Checkbox „Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet“ aktiviert ist.

- Beiträge in Abstracts-Bänden (selbst wenn diese mit einer eigenen ISBN-Nummer versehen sein sollten) sollten nur dann (und nur im Rahmen eines Eintrags „*Vortrag mit Tagungsband*“ bzw. „*Posterpräsentation mit Tagungsband*“) in die Datenbank aufgenommen werden, wenn es keine Proceedings zu der Veranstaltung gegeben haben sollte.

ISBN / ISSN-Prüfung

Das Wesen einer Publikation umfasst auch ihre allgemeine Verfügbarkeit. Da die Verpflichtungen, die mit der Erteilung einer ISBN (für Buchpublikationen) oder ISSN (für Zeitschriften-Publikationen) verbunden sind, die Ablieferung einer gewissen Anzahl von Belegexemplaren (Größenordnung 5 bis 10 Stück) an diverse Bibliotheken einschließen, ist gewährleistet, dass eine mit einer ISBN oder ISSN versehene Publikation auch von Außenstehenden über reguläre Kanäle eingesehen werden kann.

Aus diesem Grund wurde das Vorhandensein einer gültigen ISBN bzw. ISSN für die Wertung gewisser Publikationstypen zur Voraussetzung gemacht. Dabei wird unterschieden, ob es sich um Publikationen von Angehörigen der TU Wien handelt, also z.B. Büchern oder Sammelbänden, die an der TU Wien entstanden sind, oder um Publikationen anderer Organisationen, beispielsweise von Tagungsbänden, in denen Proceedings-Beiträge von Angehörigen der TU Wien erschienen sind. Im ersteren Fall liegt es im Einflussbereich der Angehörigen der TU Wien, ihre Publikationen mit einer ISBN bzw. ISSN versehen zu lassen; im zweiten Fall besteht wohl kaum die Möglichkeit einer Einflussnahme darauf.

Es wird daher für eine volle Bewertung der folgenden Publikationstypen das Vorhandensein einer ISBN vorausgesetzt:

- „*Monographie – Erstauflage*“,
- „*Monographie – Folgeauflage*“ und
- „*Buch-Herausgabe*“ und
- „*Herausgabe einer Buchreihe*“.

Bei den folgenden Publikationstypen ist das Vorhandensein einer ISBN- oder ISSN-Angabe zwar erwünscht, kann aber nicht vorausgesetzt werden, weil es nicht notwendiger Weise im Einflussbereich der Angehörigen der TU Wien liegt:

- „*Buchbeitrag*“,
- „*Beitrag in (CD- oder Web-) Tagungsband*“
- „*Vortrag mit (CD- oder Web-) Tagungsband*“ und
- „*Poster mit (CD- oder Web-) Tagungsband*“.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Feld „ISBN“ oder „ISBN/ISSN“ zwar optional ist (weil eben auch Publikationen ohne ISBN oder ISSN eingetragen werden können sollen), aber bei Vorhandensein einer ISBN oder ISSN jedenfalls ausgefüllt werden sollte. (Analog trifft dies für alle optionalen Felder in der Datenbank zu: Sie *sollten* dann ausgefüllt werden, wenn die betreffende Information zur Verfügung steht, *müssen* aber nicht ausgefüllt werden, weil es sein kann, dass es die Information eben nicht gibt.)

Klassifizierung von Publikationen als (besonders) begutachtete oder SCI- (SSCI-, A&HCI-) Publikationen

Zeitschriften-Publikationen

Hier erfolgt die Klassifizierung über den Publikationsmediums-Eintrag der Zeitschrift. Da beim Neueintrag eines Publikationsmediums die Klassifizierung durch die / den Eintragende(n) erfolgt, müssen neue Publikationsmedien-Einträge jedenfalls von einer fachkundigen Person auf ihre Korrektheit hin überprüft werden. Die Prüfung der Publikationsmedien-Einträge fällt in den Aufgabenbereich der Fakultäts-Beauftragten. Die Publikationsdatenbank stellt eine komfortable Funktion zur Verfügung, mit der die neuen Medieneinträge nicht nur aufgelistet, sondern in einem Zug bei Bedarf korrigiert werden können; von einer Person mit Administrator-Privilegien (also z.B. vom Fakultäts-Beauftragten) bereits überprüfte Einträge können von „gewöhnlichen“ Benutzerinnen und Benutzern nicht mehr verändert werden und brauchen daher in der Regel nie wieder geprüft zu werden.

Buch- und Proceedings-Beiträge

Hier erfolgt die Klassifizierung mittels der Attribute „*Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet*“ oder „*Proceedings im SCI (SSCI, A&HCI) aufgelistet*“ (die je nach Publikationstyp auch anders heißen können) im jeweiligen Publikationseintrag. Die beiden zugehörigen Checkboxen sind nur für Administrator/innen editierbar; „gewöhnliche“ Datenbank-User können aber mittels zweier Checkboxen „*Vorschlag: Gedruckter Proceedings-Beitrag wurde besonders begutachtet*“ und „*Vorschlag: Proceedings im SCI (SSCI, A&HCI) aufgelistet*“ signalisieren, dass die aktuelle Publikation eines dieser beiden Attribute aufweist.

Für jene Buch- und Proceedings-Beiträge, die als „*besonders begutachtet*“ oder „*im SCI (SSCI, A&HCI) aufgelistet*“ eingetragen werden sollen, ist zusammen mit dem Sonderdruck ein Beleg für die besondere Begutachtung bzw. die Auflistung im SCI (SSCI, A&HCI) beizubringen. Die Eintragung dieser Attribute erfolgt dann — ebenso wie die Validierung der Einträge auf Basis der Sonderdrucke — durch die Publikationsdatenbank-Administration. Als Beleg für eine besondere Begutachtung kann die Korrespondenz mit Gutachtern o.ä. dienen (siehe auch den nächsten Punkt). Ebenso wie die Belegexemplare können auch die Belege für die besondere Begutachtung bzw. die Auflistung im SCI (SSCI, A&HCI) auch in elektronischer Form beigebracht werden. Grundsätzlich ist die Verwendung elektronischer Belege aus verschiedenen Gründen den Papier-Unterlagen vorzuziehen!

An dieser Stelle seien die Kriterien für eine „besondere Begutachtung“ von Proceedings-Beiträgen nochmals in Erinnerung gerufen:

- Als „besonders begutachtet“ gilt ein Proceedings-Beitrag dann, wenn der Beitrag selbst einer internationalen Peer Review unterzogen wurde. Das bedeutet, dass der ganze Text von mindestens zwei Wissenschaftlern beurteilt und nachher von einem Editor oder Editorial Board über Annahme, Annahme mit Änderungen o-

der Ablehnung entschieden wurde. Dafür kann es die folgenden Szenarien geben:

- Bei der Einreichung eines Beitrags zu einer Konferenz wird ein Abstract (i.a. mit weniger als einer vollen Seite) verlangt; die Autoren angenommener Beiträge werden anschließend eingeladen, einen Beitrag für einen Tagungsband (evtl. Sondernummer einer Zeitschrift) zu liefern, der (wie ein Zeitschriftenbeitrag) nachweislich einer *Peer Review* unterzogen wird. Als Nachweis kann in diesem Fall eine Korrespondenz mit Gutachtern gelten, evtl. auch die Ankündigung der Konferenz (wenn dort das Begutachtungsverfahren der Proceedings-Beiträge spezifiziert wurde) oder ein Hinweis im Proceedings-Band selbst, aus dem das Faktum der Review hervorgeht (z.B. im Vorwort der Editoren).
- Für die Einreichung eines Beitrags zur Konferenz wird ein „*extended Abstract*“ mit einem Umfang von substanziell mehr als einer Seite verlangt, der eine Begutachtung durch internationale Peers durchläuft. Wenn dieser „*extended Abstract*“ selbst in den Proceedings erscheint, ist jedenfalls davon auszugehen, dass der Proceedings-Beitrag einem internationalen Peer Review unterzogen wurde. Auch hier kann eine Korrespondenz mit Gutachtern oder der Call for Papers der Konferenz als Nachweis dienen.

Nicht „besonders begutachtet“ sind jedenfalls Proceedings-Beiträge, die selbst keinen Review-Prozess durchlaufen haben. Das ist z.B. dann der Fall, wenn ein Konferenzbeitrag auf Grund eines kurzen Abstracts angenommen wurde (der durchaus begutachtet worden sein kann), aber die Beiträge für den Tagungsband ohne inhaltliche Begutachtung geblieben sind.

Um die Eintragung der Attribute durch die Publikationsdatenbank-Administration mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen, bitten wir um die folgende Vorgangsweise:

- Sonderdruck und Beleg über den Begutachtungs-Status in Papierform bitte immer gemeinsam und nur mit einer Büroklammer miteinander verbunden abliefern! (Sonderdrucke und Belege werden an unterschiedlichen Orten abgelegt.)
- Im Beleg für die besondere Begutachtung bitte unbedingt jene Stelle(n) deutlich sichtbar markieren, aus der/denen hervorgeht, dass der Buch- oder Proceedings-Beitrag tatsächlich einer Begutachtung unterworfen wurde. (Das gilt, wenn möglich, auch für elektronisch abgelieferte Belege. Programme wie *Adobe Acrobat* erlauben ein Markieren von Texten mit einem „elektronischen Marker“; alternativ kann man Markierungen an Papier-Kopien anbringen, die mit einem Kopierer anschließend eingescannt werden.)
- Bei Belegen, die in einer anderen Sprache als Deutsch oder Englisch abgefasst sind, bitte ebenfalls die wesentlichen Stellen im Originaltext zu markieren und eine Übersetzung der relevanten Passagen beizulegen!

Schließlich noch ein Hinweis: Um ungerechtfertigte Doppelzählungen von Publikationen im Zusammenhang mit Konferenzbeiträgen auszuschließen, mögen die Personen, die die Eintragungen vornehmen, beachten, dass es selbstverständlich nicht statthaft ist, einen Eintrag bei „*Vorträge mit Tagungsband*“ (wo der Tagungsband zählt) zu tätigen *und* die selbe Arbeit auch als „*Beitrag in Tagungsband*“ nochmals einzutragen. Sinngemäß ist es auch nicht statthaft, einen „*Beitrag in Tagungsband*“ einzutragen und den zugehörigen Vortrag als „*Vortrag mit Tagungsband*“ zu deklarieren, wobei beim Vortrags-Eintrag der Abstract des Vortrags angeführt wird. Grund-

sätzlich darf es zu einem Vortrag, zu dem es auch einen gedruckten Beitrag gibt, nur *entweder einen Eintrag „Vortrag mit Tagungsband“ geben, oder je einen Eintrag „Vortrag ohne Tagungsband“ und „Beitrag in Tagungsband“!*

Überprüfung von Publikationseinträgen auf all-fällige „Problemfälle“

Häufig kam es in der Vergangenheit nach Abschluss eines Publikationsjahres und nach der Ermittlung der Evaluierungsdaten zu Reklamationen, weil Publikationseinträge nicht oder nur mit geringerem Wert als erwartet in die Evaluierung gingen. Da — zumindest für das aktuelle Evaluierungs-Jahr — eine „Reparatur“ solcher Problemfälle in der Regel nicht mehr möglich ist, sollten im eigenen Interesse alle Institute noch rechtzeitig vor dem Abschluss des Publikationsjahres ihre Publikationseinträge überprüfen, um allfällig erforderliche Korrekturen noch in die laufende Evaluierung einfließen zu lassen.

Die wichtigsten Punkte, die die Bewertung von Publikationen beeinflussen (können), sind:

- Korrekte Instituts-Zuordnung der Autorinnen und Autoren (bei einzelnen Publikationstypen, bei denen im Editierformular speziell auf diesen Umstand hingewiesen wird, auch Herausgeber/innen, Begutachter/innen usw.);
- Korrekte Zuordnung des Publikationsmediums (Zeitschrift, Verlag, Veranstaltung) zu einer Medientype;
- „Besondere Begutachtung“ von Buch- und Tagungsband-Beiträgen;
- Das Attribut „eingeladen“ bei Vorträgen;
- Bei Büchern und Buch-Herausgaben: korrekt angegebene ISBN;
- Bei Beiträgen in Tagungsbänden: korrekte Seitenzahl.

Bei den letzten beiden Punkten wird in potenziell problematischen Fällen beim Abspeichern des Eintrags im Editierformular eine Warnung ausgegeben.

Beachten Sie bitte auch:

- Nur *nicht* als „in Bearbeitung“ oder „angenommen, noch nicht erschienen“ markierte Publikationseinträge können validiert bzw. überhaupt in einer Evaluierung berücksichtigt werden;
- Nur validierte Publikationseinträge oder solche, für deren Publikationstyp keine Validierung vorgesehen ist, werden (in der Regel) in Evaluierungen berücksichtigt.

Zur Erleichterung der Überprüfung Ihrer Publikationseinträge nach potenziellen Problemfällen stehen spezielle Test-Abfragen für Publikationseinträge zur Verfügung, die alle Einträge auflisten, die nicht oder möglicherweise nicht mit dem vollen ihnen zustehenden Gewicht in Evaluierungen gewertet werden.

Zur Ausführung dieser Test-Abfragen gehen Sie folgendermaßen vor:

- Öffnen Sie im Administrationsprogramm mit dem Link „2. Fenster“ ein zweites Fenster des Administrationsprogramms. In diesem Fenster können Sie Test-Abfragen ausführen; allfällig gefundene Problem-Publikationen können Sie paral-

lel dazu gleich im Haupt-Fenster des Administrationsprogramms öffnen und bearbeiten.

- Schränken Sie im Hauptmenü des zweiten Fensters die Publikationsauswahl auf das interessierende Publikationsjahr sowie auf jenen Bereich ein, für den Sie Editierrechte haben. (Wenn Sie Editierrechte für Ihre eigenen Einträge haben, auf Sie als Person; bei Editierrechten für Ihre Abteilung oder Gruppe auf Ihre Abteilung oder Gruppe; und bei Editierrechten für Ihr Institut auf Ihr Institut. Auch enger gefasste Einschränkungen sind zulässig; so können Sie beispielsweise mit Editierrechten für Ihr Institut die Abfragen auch separat für jede einzelne Person am Institut ausführen.)
- Wählen Sie im Hauptmenü des zweiten Fensters die Option „*Abfragen vornehmen*“.
- Auf der dann angezeigten Seite „*Abfragen vornehmen*“ ändern Sie die standardmäßig auf „*Evaluierungs-Abfragen*“ voreingestellte Option „*Abfragen-Kategorie*“ auf „*Test-Abfragen für Publikationseinträge*“. Sie sollten dann in der Auswahlliste „*Abfragen-Gruppe*“ mindestens eine Test-Abfragen-Gruppe vorfinden („*Problematische Publikationseinträge identifizieren*“). Gegebenenfalls stehen Ihnen auch noch weitere Test-Abfragen-Gruppen zur Verfügung; sollte für Ihre Fakultät ein spezieller Satz von Test-Abfragen definiert worden sein, finden Sie ihn, wenn Sie den *Radio Button* „*(Abfragen aus) lokalen Tabellen*“ aktivieren.
- Wählen Sie im Feld „*Abfragen*“ die erste Option („*Alle Abfragen der Abfragen-Gruppe und erweiterter Test auf problematische Einträge*“) und klicken Sie auf die Schaltfläche „*Ausführen*“.
- Überprüfen Sie die daraufhin erstellte Ausgabeliste; beachten Sie bitte die Hinweise unmittelbar unter den Titelzeilen der einzelnen Tests und Abfragen!
- Publikationseinträge, die eine Bearbeitung erfordern, können Sie leicht mit der folgenden Prozedur ins Editierformular für Publikationseinträge laden:
 - Markieren Sie die *gesamte* Zeile mit der Datensatz-ID (also *einschließlich* „Datensatz-ID:“), die jeweils am Beginn eines Eintrags steht, also z.B.:
Datensatz-ID: pub-et.tuwien.ac.at/|12345:
und kopieren Sie sie (mit „Strg-C“) in die Zwischenablage.
 - Fügen Sie sie aus der Zwischenablage ins Feld „*Suchen nach*“ im Haupt-Fenster des Administrationsprogramms ein (mit „Strg-V“) und klicken Sie auf einen der Funktionsaufrufs-Links, z.B. „*Publikationen eintragen und editieren*“. (Es ist gleichgültig, auf *welchen* der neun Funktionsaufrufs-Links Sie klicken.)
 - Sie gelangen unmittelbar ins Publikations-Editierformular für den betreffenden Eintrag, wo Sie beliebige Änderungen vornehmen und auch z.B. Dateien hochladen können.
 - Beim Verlassen des Editierformulars (mit „*Speichern*“ oder „*Abbrechen*“) oder einer aus diesem aufgerufenen Seite gelangen Sie wieder ins Hauptmenü, wo Sie die obige Prozedur bei Bedarf mit weiteren Publikationseinträgen wiederholen können.
 - Einstellungen im Hauptmenü werden dabei weder beeinflusst, noch haben sie einen Einfluss auf den Direkt-Aufruf der Publikationseinträge.

- Sie können im Feld „Abfragen“ auf der Seite „Abfragen vornehmen“ bei Bedarf auch einzelne Tests oder Abfragen separat ausführen, beispielsweise, wenn Sie die Auswirkungen irgendwelcher Änderungen an Publikationseinträgen gezielt für eine bestimmte Abfrage kontrollieren wollen.

Grundsätzlich können Sie auch die „offiziellen“ Evaluierungsabfragen selbst ausführen. Im Allgemeinen wird es aber leichter sein, Probleme mit den speziell dafür vorgesehenen Tests zu lokalisieren, weil diese die problematischen Einträge direkt liefern, während Sie in den Ergebnislisten der „offiziellen“ Evaluierungsabfragen nach Publikationen suchen müssten, die nicht in der Liste enthalten sind.

Erstellung von Publikationslisten mit einer Benutzer-definierten Struktur

Die Publikationsdatenbank unterstützt spezielle programmierte Publikationslisten-Abfragen, die es erlauben, Publikationstypen beliebig zu gruppieren oder auch Publikationen mit einer Type (z.B. Zeitschriftenartikel) in mehrere Kategorien (z.B. begutachtete und nicht begutachtete Zeitschriftenartikel) aufzusplitten. Damit können Publikationslisten mit Sonder-Strukturen, wie sie für Bewerbungen oder Projekt-Einreichungen benötigt werden, ohne großen Editier-Aufwand realisiert werden.

Da allerdings mit großer Wahrscheinlichkeit eine Vielzahl von Strukturen gewünscht werden wird, ist es kaum praktikabel, Strukturen für komplette Publikationslisten vorzudefinieren. Die Publikationsdatenbank bietet jedoch eine Reihe von „Bausteinen“ mit unterschiedlichen Strukturen an, aus denen man mit geringem Aufwand eine umfassende Publikationsliste zusammenstellen kann. Dazu können Sie wie folgt vorgehen:

1. Steigen Sie ins Administrationsprogramm der Publikationsdatenbank ein; die erforderliche Funktionalität ist derzeit nur innerhalb des Administrationsprogramms verfügbar.
2. Wählen Sie im Hauptmenü die Organisationseinheit oder Person sowie den Zeitraum, für die bzw. den die Publikationsliste erstellt werden soll. Nehmen Sie keine Einschränkungen auf Publikationsarten oder -typen vor. Wählen Sie die Ihnen am günstigsten erscheinende Sortier-Reihenfolge.
3. Rufen Sie die Funktion „*Publikations- und Exportlisten erstellen*“ auf.
4. Stellen Sie in der Klappliste „*Publikationslisten-Struktur*“ die Option „*nach Publikationstypen*“ oder „*nach Publikationsarten*“ ein, je nachdem, welche der beiden Strukturen Ihren Ansprüchen am nächsten kommt. (In der nach Publikationstypen strukturierten Liste kommt jeder Publikationsdatensatz genau einmal vor; in der Liste nach Publikationsarten werden Vorträge und Posterpräsentationen mit Tagungsband-Eintrag einmal bei den im Druck erschienenen Originalbeiträgen und einmal unter „*Vorträge und Posterpräsentationen*“ ausgegeben.)
5. Aktivieren Sie die Checkbox „*HTML-Publikationslisten nummerieren*“, wenn Sie nummerierte Listen erstellen wollen. Die übrigen Checkboxen bleiben in der Regel besser nicht aktiviert.
6. Erstellen sie durch Betätigen der Schaltfläche „*Publikationslisten-Bildschirm-ausgabe*“ eine Gesamt-Publikationsliste mit der von Ihnen gewählten Struktur.

7. Die einfachste Methode, die Daten aus einer Publikationsliste in ein Textverarbeitungs-Programm zu übertragen, ist inzwischen *Copy and Paste*. Markieren Sie die gesamte Liste oder zumindest die Teile davon, die Sie aus dieser Liste übernehmen wollen, kopieren Sie sie in die Zwischenablage und fügen Sie sie in Ihr Text-Dokument ein. (Zumindest mit allen einigermaßen aktuellen Versionen von *Microsoft Word* und gängigen Browsern funktioniert diese Technik problemlos.)
8. Wählen Sie aus der Klappliste „*Publikationslisten-Struktur*“ eine Abfrage mit der von Ihnen gewünschten Struktur für eine oder mehrere Publikationsarten. Betätigen sie wiederum die Schaltfläche „*Publikationslisten-BildschirmAusgabe*“; sie erstellen damit eine Liste, die zwar nur eine oder wenige Publikationstypen oder -arten umfasst, aber die gewünschte Gliederung (z.B. Trennung zwischen Artikeln in begutachteten und nicht begutachteten Zeitschriften) aufweist. Kopieren Sie diese Liste an geeigneter Stelle in Ihr Text-Dokument.
9. Sie können diesen Vorgang beliebig oft wiederholen, bis Sie Ihre gesamte Liste in der gewünschten Form erstellt haben.

Sollte aus irgendeinem Grund die Übernahme der Publikationsdaten in ein Text-Dokument mit *Copy and Paste* nicht funktionieren, können Sie gegebenenfalls auch die Publikationsliste mit „*Publikationslisten-Datei erstellen*“ in einer (HTML- oder Text-) Datei abspeichern und diese weiter bearbeiten.

Wenn Sie sich eine derzeit noch nicht verfügbare Publikationslisten-Struktur wünschen, wenden Sie sich bitte an die Publikationsdatenbank-Administration. Wir werden versuchen, Ihren Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen!